


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Stadtteilschule Otto Hahn

Inspektion vom 27.08.2014 (2.Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Otto-Hahn-Schule ist eine internationale und multikulturelle Schule, in der die Schülerinnen und Schüler eine gute Lernatmosphäre und die Lehrkräfte ein gutes Arbeitsklima vorfinden. Das im Hamburger Vergleich überdurchschnittlich junge Kollegium bietet der Schülerschaft einen insgesamt positiv zu bewertenden Unterricht. Für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Interessen und Begabungen hält diese Schule vielfältige Lernangebote bereit.

## Steuerungshandeln

Der Schulleitung ist es gelungen, der Schule ein Profil zu geben, das sie für sehr unterschiedlich leistungsorientierte Schülerinnen und Schüler attraktiv macht und sich konzeptionell somit als Alternative zum Gymnasium präsentiert. Dazu gehört, dass die Schülerinnen und Schüler an dieser Schule ab dem fünften Schuljahr Profilklassen und ab dem siebten Schuljahr Fachklassen besuchen können, um an interessegeleiteten Schwerpunkten vertieft arbeiten zu können. Ihr Abitur können die Schülerinnen und Schüler bei Eignung und Wunsch wie an Gymnasien auch in acht Jahren ablegen.

Die Otto-Hahn-Schule hat in den vergangenen Jahren durch gezielte Schwerpunktsetzungen, schulpolitische Vorgaben und steigende Schülerzahlen eine lebhaftere Entwicklung vollzogen. Dabei wird, der Größe der Schule entsprechend, an ausgesprochen vielen verschiedenen Entwicklungssträngen gearbeitet. Optimierungsmöglichkeiten liegen darin, diese enger miteinander zu verknüpfen sowie Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten genauer zu definieren.

Zum erwähnten guten Schul- und Lernklima trägt auch das Schulethos bei. Es ist ein Beispiel dafür, wie die Schule auf die Zukunft bezogene Ziele konkretisiert. Da seit dieser vom Kollegium geleisteten Zielerreichung ein großer Teil des Kollegiums die Schule verlassen hat und ein anderer hinzugekommen ist, stellt sich die Frage, ob die schulischen Entwicklungsziele noch für alle Lehrkräfte gleichermaßen eine sinnvolle Zielperspektive darstellen. Neben diesem eher übergeordneten Aspekt wird es durch ein Bündel einzelner Maßnahmen (Paten, Hand-outs, Gespräche mit der Schulleitung) neuen Lehrkräften leicht gemacht, sich in die alltäglichen schulischen Abläufe einzufinden. Die Frage der Optimierung der Zusammenarbeit ist ein anderer Aspekt der Wahrnehmung von Personalverantwortung, der zurzeit die schulische Entwicklungsarbeit besonders bestimmt.

Als Ganztagschule hält die Otto-Hahn-Schule für ihre Schülerinnen und Schülern ein breitgefächertes Angebot bereit. Das Kursangebot zeichnet sich dadurch aus, dass es für die Schülerinnen und Schüler altersgemäß ist und ihre Interessen berücksichtigt. Besonders positiv ist, wie die Schule die Gestaltung des Ganztags mit der Berufsorientierung und den Förder- und Förderangeboten verbindet.

Getragen werden das Schulleben und die Entwicklung der Schule von einem sehr engagierten Elternrat und vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler.

**stark:**

- 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
- 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

**eher stark:**

- 1.1 Führung wahrnehmen
- 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen

**eher schwach:**

**schwach:**

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Otto-Hahn-Schule arbeitet intensiv an der Verbesserung der eigenen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen. So werden beispielsweise einzelne Konferenzzeiten in Ressourcen für Kooperation und Kommunikation im Team umgewandelt und zur Verfügung gestellt. Eine formale Struktur, die den Teammitgliedern hilft, die Teamzeiten effizient zu nutzen, wurde im Schuljahr 2013/14 entwickelt und soll im kommenden Jahr umgesetzt werden. Es fehlen jedoch geeignete Teamräume. Die vorhandenen Kooperationsstrukturen werden ergänzt durch die gute informelle Zusammenarbeit der Lehrkräfte, die aber angesichts der Größe des Kollegiums an ihre Grenzen stößt. Die Curricula der Otto-Hahn-Schule sind zum Teil von herausragender Qualität. Dies betrifft besonders die Curricula zum überfachlichen Lernen. Sie sind auf der Homepage veröffentlicht und bieten Eltern, Schülerinnen und Schülern einen guten Überblick über die Zielsetzungen des Unterrichts an der Otto-Hahn-Schule. Die Theorie der Curricula einerseits und die Praxis des Unterrichts andererseits zeigen, dass die Frage, inwieweit Inhalte verbindlich umgesetzt und Unterrichtsmethoden gleichermaßen eingesetzt werden, noch nicht ausreichend beantwortet ist. Während bestimmte Fächer und Jahrgänge vertiefte und verbindliche Absprachen pflegen, sehen einige Lehrkräfte dies als Einschränkung an. Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte ist insbesondere in den jeweiligen Fachkonferenzen und Fachkoordinationen gut. Die vertikale Koordination der Unterrichtsarbeit über Jahrgänge und Stufen hinaus ist dagegen noch nicht ausreichend koordiniert und strukturiert. Da die Zusammenarbeit in einzelnen Fächern oder auch in bestimmten Förderbereichen gut ist, in anderen dagegen nur wenig erkennbar, kann man von einer teilweisen sehr guten, aber nicht von einer insgesamt guten Zusammenarbeit sprechen.

**stark:**

**eher stark:**

**eher schwach:**

- 2.2 Zusammenarbeiten

**schwach:**

## Unterrichtsentwicklung: Feedback

Die Kriterien der Leistungsüberprüfung sind Gegenstand der Arbeit in den Fachkonferenzen. In den Augen der Schülerinnen und Schüler ist die Verständigung über Bewertungsmaßstäbe aber insgesamt nicht ausreichend, um eine angemessene lehrerunabhängige Leistungsbeurteilung zu erreichen. Die Schule arbeitet nicht mit Logbüchern und nur zum Teil mit Kompetenzrastern, die es den Schülerinnen und Schülern erleichtern würden, selbst Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen. Insgesamt investiert die Schule viel Kraft und Zeit in die individuelle Begleitung der Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen der jährlichen Lernentwicklungsgespräche räumt sie der Reflexion von Lernprozessen und der Unterstützung von Lernprozessen einen besonderen Stellenwert ein. Sie hat intensiv über die Zielsetzung, die inhaltliche Gestaltung und den optimalen Zeitpunkt dieser Gespräche nachgedacht. Um ihre Schülerinnen und Schüler bei deren Lernentwicklung zu begleiten, ist es sinnvoll, dass die Schule mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern jährlich zwei Lernentwicklungsgespräche durchführt und damit über das obligatorische jährliche Lernentwicklungsgespräch hinausgeht. Diese Gespräche sind ein Beispiel dafür, wie ernst es der Schule mit ihrem Anliegen ist, jede Schülerin und jeden Schüler zum bestmöglichen Bildungsabschluss zu bringen. Wie nah sie diesem Ziel kommt, belegen die Abschlusszahlen der Schule. Die Schule wirkt aber auch über den Abschluss hinaus. Das Berufsvorbereitungskonzept bietet Schülerinnen und Schülern mit der notwendigen Eigeninitiative und Mitarbeit gute Chancen, mit dem Verlassen der Schule die Arbeits- und Berufswelt gut vorbereitet zu betreten.

Bei der Unterrichtsentwicklung werden insgesamt zu wenig die Möglichkeiten genutzt, die verschiedene Formen des Feedbacks (Lehrer-Lehrer-Feedback, Schüler-Lehrer-Feedback) beinhalten. Im Gegensatz dazu setzt sich die Schule intensiv mit den Ergebnissen von Lernstandserhebungen auseinander, analysiert sie gründlich hinsichtlich ihrer Konsequenzen, befragt die Ergebnisse auf ihre Aussage hinsichtlich der Schulstruktur, der Stundentafel und der Förderangebote und leitet daraus Konsequenzen ab, sodass an dieser Stelle mithilfe von Daten die Schulentwicklung reflektiert und gesteuert wird.

**stark:**

**eher stark:**

2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen

**eher schwach:**

2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln

**schwach:**

## Unterrichtsqualität

Aufgrund der Vielfalt und Unterschiedlichkeit des Unterrichts der einzelnen Lehrkräfte lassen sich keine Aussagen treffen, die den Unterricht in jeder Klasse bzw. jedem Jahrgang allgemeingültig beschreiben. Der Unterricht wird stark von den individuellen Qualifikationen der einzelnen Mitglieder des Kollegiums getragen. Er ist aber wenig geprägt von einer klar erkennbaren Ausrichtung der Unterrichtsentwicklung. Im Gesamtergebnis fällt aber auf, dass die Otto-Hahn-Schule in fast allen betrachteten Qualitätsmerkmalen im Vergleich über dem Durchschnitt der Hamburger Stadtteilschulen liegt. Neben dem insgesamt guten Klassenklima

ma und Klassenmanagement fällt dabei besonders ins Auge, dass es gelingt, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren und kognitiv zu aktivieren. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen häufig eine aktive Rolle in der Unterrichtsgestaltung (durch Präsentationen, Referate und verschiedene Formen der Gruppenarbeit), und im Unterricht der Otto-Hahn-Schule wird viel miteinander kommuniziert. Die Realisierung des Anspruchs der Schule, jede Schülerin und jeden Schüler gut zu begleiten, ist daran erkennbar, dass Unterrichtsmerkmale, die die Ergebnissicherung, die differenzierte Leistungsrückmeldung und Lob sowie Ermutigung messen, überdurchschnittlich häufig zu beobachten sind. Die Reflexion eigener Lernprozesse ist ebenfalls Bestandteil des Unterrichts. Zu den Stärken des Unterrichts gehören aber nicht das selbstorganisierte Arbeiten, fächerübergreifende Themenstellungen, ein klarer Alltagsbezug der Themen und Aufgabenformate, die entdeckendes Lernen fördern. Diese Merkmale prägen den Unterricht nicht mehr und nicht weniger als den der durchschnittlichen Stadteilschule.

Ein die Unterrichts- und Schulentwicklung wesentlich prägendes Thema ist der Umgang mit der Inklusion. Die sich daraus ergebenden Aufgaben, wie z. B. die Teamentwicklung, nimmt die Schule in Angriff. Sowohl ein differenziertes Förderkonzept als auch ein Schulkonzept, das auf der Unterschiedlichkeit seiner Schülerinnen und Schüler aufbaut, sind günstige Voraussetzungen einer gelingenden Inklusion. Hinderlich ist, dass die Gestaltung und die Einrichtung der Klassenräume der Lehrkraft bei einem individualisierenden und differenzierenden Unterricht kaum Unterstützung bieten.

Der erzieherische Auftrag ist durch mehrere Konzepte zum sozialen Lernen gut umgesetzt.

**stark:**

**eher stark:**

- 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
- 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- 2.4 Erziehungsprozesse gestalten

**eher schwach:**

**schwach:**

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Bindung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern an die Schule ist eher stark. Die Arbeitszufriedenheit der an der Schule arbeitenden Menschen ist eher hoch.

**stark:**

**eher stark:**

- 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
- 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**eher schwach:**

**schwach:**

**ohne Bewertung:**

- 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung